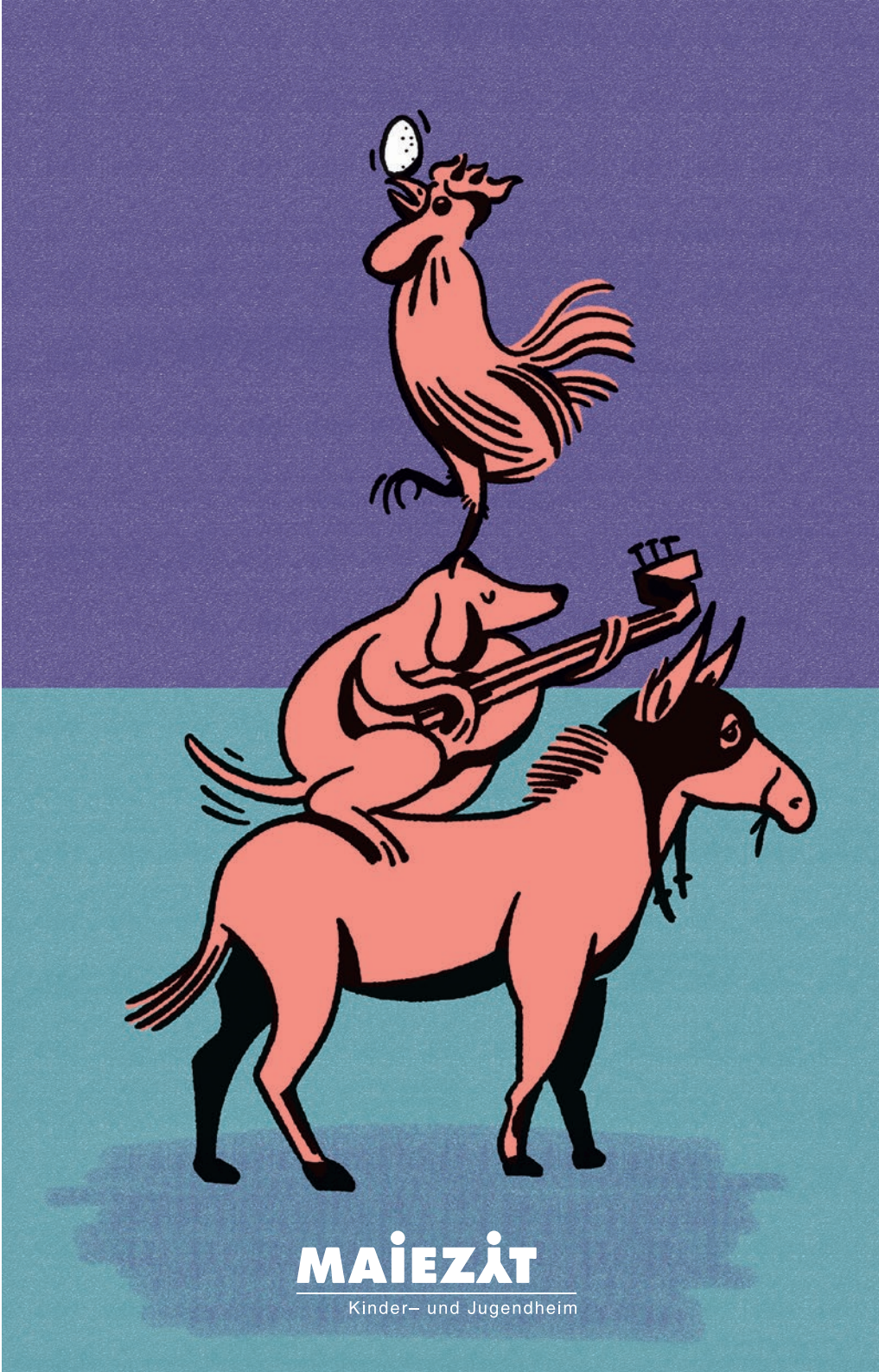
TRAGEN – ERTRAGEN

JAHRESBERICHT 2022



MAIEZÄT

Kinder– und Jugendheim

HEIMLEITUNG

Olaf Backes, Dr. phil.
dipl. Sozialpädagoge (FH),
Wabern (12 Jahre)

Karin Aebi,
dipl. schul. Heilpädagogin,
Thun (9 Jahre)

KONTROLLSTELLE FÜR STIFTUNG & VEREIN

Schönenberger
Die Treuhänder AG, Bern
Susanna Laubscher, eidg. dipl.
Fachfrau für Finanz- und
Rechnungswesen, Wimmis
(Vereinsrevisorin)

HEIMÄRZTIN

Annette Carrard
Dr. med. Kinderärztin, Wabern

STIFTUNGSRAT

Präsident
Jürg Dräyer, Dr. med., Wabern
(Kollektivunterschrift zu 2.)

Vizepräsidium
Simon Marschall,
Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Bern
(Kollektivunterschrift zu 2.)

Mitglieder
Madeleine Graf, Schulleiterin, Grossrätin, Belp (Kollektivunterschrift zu 2.)
Susanna Laubscher, eidg. dipl. Fachfrau für Finanz-
und Rechnungswesen, Wimmis (Kollektivunterschrift zu 2.)
Daniel Schär, lic. jur., Wabern (Kollektivunterschrift zu 2.)
Gabriel Borter, Architekt ETH SIA, Wabern (ohne Unterschrift)
Ben Hüter, Direktor Berufsbildungszentrum, Wabern (ohne Unterschrift)

Jahresbericht Maiezyt 2022

Inhaltsverzeichnis

4 BERICHT AUS DEM STIFTUNGSRAT

6 RÜCKBLICK AUFS JAHR UND GEDANKEN ZU DIESEM JAHRESBERICHT

11 VON DER ERTRÄGLICHKEIT UNSERER TRAGFÄHIGKEIT

20 TRAGEN — ERTRAGEN

36 MITARBEITER:INNEN

37 KINDER UND JUGENDLICHE (STATISTIK)

38 BILANZ 2022

40 JAHRESRECHNUNG DER STIFTUNG 2022

41 ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

42 BERICHT DER KONTROLLSTELLE

43 VEREIN «FREUNDE DES MAIEZYT»
BERICHT DES KASSIERS
MITGLIEDERBESTAND

Bericht aus dem Stiftungsrat

Jürg Dräyer, Präsident des Stiftungsrats

Das Jahr 2022 könnte man als erstes Jahr nach Covid bezeichnen. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen war es erneut ein Jahr voller neuer Herausforderungen. Deshalb möchte ich schon hier allen Mitarbeitenden, insbesondere der Heimleitung, für ihren unermüdlichen Einsatz für das Maizyt danken.

Das Thema «Tragen-Ertragen» dieses Jahresberichtes passt sicher gut zu der Situation und den Spannungsfeldern in einem Sonderschulheim. Auf der einen Seite das aktive Tragen und Mittragen der besonderen Bedürfnisse und der Emotionen von Kindern und Jugendlichen mit aussergewöhnlichen Biografien aus schwierigem Umfeld. Auf der anderen Seite das passive Ertragen von Situationen, Ereignissen und Emotionen, wenn nicht immer proaktiv interveniert werden kann und soll. Ein Gleichgewichtsakt, der von den Mitarbeitenden des Maiezyt tagtäglich gemeistert wird.

Organisatorisch war das Jahr 2022 das erste Jahr nach dem Wechsel der Zuständigkeiten der kantonalen Direktionen von der GSI (Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion) zur Bildungs- und Kulturdirektion BKD (Schule) und zur Direktion für Inneres und Justiz DIJ (Wohnheim). Man musste sich teilweise an neue Abläufe und Zuständigkeiten gewöhnen und Vieles funktionierte noch nicht wie geplant. In diesem Jahr wurde im Maiezyt ebenfalls die Interne Meldestelle aufgebaut. Um für die Kinder/Jugendlichen, die Mitarbeitenden und die Angehörigen eine einfache, niederschwellige Ansprechbarkeit bei grenzverletzenden Ereignissen zu gewährleisten, gibt es nun eine klare konzeptionelle Grundlage und eine direkte Ansprechsperson auf jeder Hierarchieebene. Diese drei Verantwortlichen auf Ebene Sozialpädagogik, Heimleitung und Stiftungsrat haben zudem nötige Abläufe erarbeitet und die Meldewege bekannt gemacht.

In diesem Jahr gab es personell einige Veränderungen. Ob das ein Nach-Covid-Phänomen sein könnte, ist schwierig zu beurteilen. Aus unterschiedlichen Gründen verliessen uns zum Teil langjährige Mitarbeitende. Die Suche nach Ersatz erwies sich erwartungsgemäss als schwierig. Es konnten jeweils gute, wenn auch teilweise erst temporäre Lösungen gefunden werden. Ausserdem ging Jürg Stalder, der langjährige Leiter der Administration/Buchhaltung, per Ende Jahr in Pension. An dieser Stelle möchte ich ihm meinen herzlichen Dank für die langjährige Treue zum Maiezyt aussprechen, sowie alles Gute für die weitere Zukunft wünschen!

Im Rahmen seines 10-jährigen Dienstjubiläums hat Co-Heimleiter Olaf Backes eine dreimonatige Auszeit von Mitte Juli bis Mitte Oktober genommen, Karin Aebi hat während dieser Zeit das Maiezyt mit grossem Einsatz alleine geführt. In diesem Zusammenhang wurde im Stiftungsrat eine Diskussion zum Thema «Überzeit der Heimleitung» angestossen, welche nun zu einer klareren Handhabung geführt hat. Der Umgang mit dem Thema der Gehaltsklasseneinteilung von Heimleitungen im Kanton Bern, welche in den Institutionen sehr unterschiedlich gehandhabt wird, beschäftigt den Stiftungsrat auch im neuen Jahr weiter.

Die Baukommission hat sich im 2022 vertieft mit der geplanten Sanierung des Wohn- und Schulhauses beschäftigt. Kleinere Sanierungsarbeiten im Schulhaus wurden bereits durchgeführt. Für die grossen Arbeiten — die Gesamtsanierung des Wohngebäudes und die Teilsanierung des Schulhauses — konnten mit dem Entscheid für eine Sanierung und gegen einen Neubau (Wohnhaus) sowie der Klärung der Finanzierbarkeit wichtige Meilensteine erreicht werden. Offen bleibt, wo der Maiezyt-Betrieb während des Umbaus der Gebäude eine zwischenzeitliche Heimat finden kann. Dies beschäftigt uns zur Zeit sehr.

Zusammenfassend sind wir nach wie vor auf Kurs bezüglich der Strategie Maiezyt 2030, in der wir uns zu qualitativem Wachstum bekannt haben und unser Angebot verfeinern wollen, ohne zu wachsen.
Neben dem erwähnten Bauvorhaben, das den Ausgangspunkt für den Strategieentwicklungsprozess darstellte, wurde weiter auch am Aufbau des Elterncoachings und an einer möglichen internen Timeoutstation/Aussenwohngruppe auf einem Bauernhof gearbeitet. Wir sind gespannt darauf, wie sich diese Angebote im nächsten Berichtsjahr entwickeln.

Rückblick aufs Jahr und Gedanken zu diesem Jahresbericht

Karin Aebi, Heimleiterin

Nun also ein Rückblick aufs 2022, das erste fast «post-coronöse» Jahr, in dem wir — kaum den Fängen der Pandemie entronnen — mit Krieg, Klimakrise und Fachkräftemangel darüber belehrt wurden, dass es nicht vorbei ist, wenn «es» vorbei ist. Sondern, dass wir uns parallel zu den Nachbeben der Coronazeit den nächsten Herausforderungen stellen müssen. Ob wir wollen oder nicht.

Was hilft uns dabei, mit diesen Situationen, in der Welt wie auch im privaten und beruflichen Kontext umzugehen? Was mögen wir tragen, was ertragen wir in der Hoffnung auf ein (schnelles) Ende der jeweiligen Situation? Woran haben wir uns gewöhnt, obwohl es eigentlich unerträglich ist? Das wollen wir in diesem Jahresbericht beleuchten und haben dafür den Titel «Tragen-Ertragen» gewählt.

Alle Mitarbeitenden des Maiezyt haben einen Beitrag dazu gemacht. Entstanden ist ein bunter Mix an Bildern, Fotos, Zitaten und Textbeiträgen, welche das Thema von verschiedenen Seiten und teilweise sehr persönlich beleuchten. Mein Co-Heimleitungskollege Olaf Backes erörtert in seinem Beitrag mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) gesamtgesellschaftliche und politische Aspekte und schlägt einen Bogen zu den notwendigen Voraussetzungen für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, jetzt und in Zukunft.

Vielen Dank allen Mitarbeitenden für die tollen Beiträge!

Und was hat uns sonst noch beschäftigt im letzten Jahr?

- Die kantonalen Direktionswechsel von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GSI zur BKD (Bildungs- und Kulturdirektion) für den Schulteil und der DIJ (Direktion für Inneres und Justiz) für den Wohnteil haben stattgefunden. Auch hier: viele neue Herausforderungen und halt, wie immer bei Übergängen, noch viel Unklares, Uneingespieltes, Offenes. Es war und ist anstrengend und wird es noch eine Zeit lang bleiben.

- Auf der Ebene der Gesamtorganisation hat uns die nötige Sanierung des Wohn- und des Schulhauses beschäftigt. Zuallererst die Frage, ob eine Sanierung des Wohnhauses sinnvoll und möglich ist oder ob ein gänzlicher Abriss und Neubau nicht die bessere Variante wäre. Nach für uns horizonterweiternden

UNO
UNO
UNO
UNO
UNO
UNO
UNO

Gesprächen mit Fachpersonen aus den Bereichen Architektur, Investment und Ingenieurswesen kristallisierte sich schnell heraus, dass ein Abriss und Neubau nicht nur aus ästhetischer Sicht wegen der Vernichtung eines Gebäudes im Baustil der späten 1960 er Jahren schade wäre, sondern damit auch viel bereits verbautes Geld und verwendetes Material, viel «graue Energie», vernichtet würde.

- Wir waren in weiterhin gruppen- bzw. klassengetrennten Skilagern, Landschulwochen und Sommerlagern, hatten unseren traditionellen Sporttag in Erlach auf dem Seemätteli und haben im September bei wechselhaftem Wetter mit Eltern und Verwandten der Kinder und Jugendlichen ein Sommerfest gefeiert. Die Klassen haben bei der Sternenwoche der UNICEF mitgemacht und einige Jugendliche konnten beim Zukunftstag im November in die Berufswelt hineinschnuppern.

- Wir durften im Jugendwohnen vier junge Frauen ins selbständigere Leben entlassen - sie haben ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen, eine Wohnung gefunden und das Maiezyt verlassen. Eine Premiere für uns hinsichtlich der Höhe der Ausbildungsabschlüsse (EFZ), der Anzahl der jungen Frauen (4) und des ausgesprochenen Dankes (viel).

- Neue Kinder und Jugendliche haben ihre Maiezyt begonnen, andere sind ausgetreten. Mitarbeitende haben die Stelle gewechselt, andere ihre Arbeit neu aufgenommen.

- Der Abschlussabend vor den Sommerferien war ein Höhepunkt: ein grosses Fest mit köstlicher Speis` (das legendäre italienische Buffet unserer Köchinnen), Musikbeiträgen von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden und dem Auftritt der Sängerin «Sandee», bei dem mitgesungen, getanzt und auch am Schlagzeug mitgespielt werden konnte. Wir haben es sehr genossen.

Es hat viele schöne und glückliche Momente gegeben in diesem Jahr, fällt mir beim Zurückschauen auf. Und vielleicht gibt diese Erkenntnis die Richtung vor beim Suchen einer Antwort auf die eingangs gestellten Fragen:

Möge es uns immer wieder gelingen, die Balance zwischen Freudigem und Schwierigem zu finden und bewusst Gewicht in die richtige Waagschale zu legen — denn, wie uns die Traumapädagogik lehrt, «viel Freude trägt viel Leid».

adidas

Von der Erträglichkeit unserer Tragfähigkeit

Olaf Backes, Heimleiter

«Der Idealzustand ist erreicht, wenn man jeden Tag bei bester Laune ein wenig überfordert ist.»[1]

Fritz B. Simon

«Das Thema 'Tragen und Ertragen' ist ein wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit Kinderheimen, Erziehung und Beziehungen. Hier geht es darum, wie wir als Gesellschaft mit den Herausforderungen umgehen, die das Aufwachsen von Kindern in schwierigen Umständen mit sich bringt.

Zunächst einmal ist es wichtig, zu verstehen, dass Kinder, die in Heimen aufwachsen, oft traumatische Erfahrungen gemacht haben. Sie benötigen daher viel Unterstützung und Fürsorge, um sich zu entwickeln. Es liegt in der Verantwortung der Gesellschaft, diese Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Doch das Tragen und Ertragen geht nicht nur von Seiten der Gesellschaft aus. Auch die Erzieherinnen und Erzieher in Kinderheimen müssen viel tragen und ertragen. Sie stehen täglich vor der Herausforderung, die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen, obwohl diese oft schwieriges Verhalten zeigen und emotionale Ausbrüche haben. Die Erzieherinnen und Erzieher müssen lernen, mit diesen Situationen umzugehen und sich gleichzeitig um ihre eigenen Bedürfnisse zu kümmern, um nicht selbst zu überlasten.

Und schließlich geht es auch um die Beziehung zwischen den Kindern und den Erwachsenen in ihrer Umgebung. Hier müssen die Erzieherinnen und Erzieher eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen, die es den Kindern ermöglicht, sich sicher und geborgen zu fühlen. Sie müssen einfühlsam sein und den Kindern das Gefühl geben, dass sie verstanden und akzeptiert werden, unabhängig von ihrem Verhalten oder ihrer Vergangenheit.

Insgesamt erfordert 'Tragen und Ertragen' eine hohe Sensibilität und ein hohes Maß an Empathie von allen Beteiligten. Die Gesellschaft muss bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen, um Kindern in schwierigen Situationen zu helfen. Die Erzieherinnen und Erzieher müssen sich auf ihre Arbeit vorbereiten und sich selbst pflegen, um in der Lage zu sein, den Kindern angemessen zu begegnen. Und schließlich müssen die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen auf Vertrauen, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen basieren.

Es ist wichtig, dass wir uns als Gesellschaft dieser Herausforderung stellen und gemeinsam daran arbeiten, Kindern in schwierigen Situationen die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, um sich zu entwickeln und zu gedeihen. Nur so können wir sicherstellen, dass jedes Kind eine Chance auf ein erfülltes Leben hat.»

Soweit ChatGPT auf meine Bitte, ein Editorial zum Thema «Tragen und Ertragen» im Kontext Kinderheim, Erziehung und Beziehung zu schreiben.[1] Das tönt recht wohlfeil und diplomatisch. Gleichzeitig wissen wir, wie schwierig diese Postulate im Alltag umzusetzen sind – von «erfüllen» ganz zu schweigen.

Als im Frühjahr 2022 die Corona-bedingten Einschränkungen aufgehoben wurden, zeigte sich auch bei uns im Maiezyt bald eine postpandemische Dekompensation: Sowohl bei manchen Kindern als auch bei manchen Mitarbeiter:innen (inklusive Heimleitung) war offenbar eine Grenze des Erträglichen erreicht. Hatten wir die zwei Corona-Jahre hindurch fast immer durchgehalten, aus den alltäglichen Einschränkungen das Beste gemacht, tauchten nun verstärkt Fragen auf: Wozu das Ganze? Wie viele Krisen kann (oder will) ich ertragen? Wen und was bin ich noch bereit zu tragen in meinen unterschiedlichen Rollen? Wer trägt mich? Einzelne Mitarbeitende haben in den letzten zwei Jahren das Maiezyt verlassen, weil es darauf für sie hier keine zukunftsfähige Antwort mehr gab.

Einen weiteren Link zum Thema brachten Diskussionen auf verschiedenen Ebenen, wie wir neu aufgenommenen Kindern, die teilweise sehr schwierige Hintergründe und/oder problematisches Verhalten zeigten, besser gerecht werden könnten, sprich: unsere Tragfähigkeit für diese Kinder verbessern.

In diesem Sinne möchte ich Facetten des Tragens und Ertragens im Maiezyt kurz darstellen und den Postulaten von ChatGPT etwas mehr Substanz hinzufügen. Diese beiden Begriffe sind zunächst nicht klar definiert: Was ich trage oder ertrage und wie ich es tue, ist individuell und situativ verschieden. Tragfähigkeit dagegen lässt sich genauer definieren. Auch in der Pädagogik lassen sich Bedingungen und Faktoren beschreiben, die die Tragfähigkeit der Institution und ihrer Mitarbeiter:innen gegenüber den Kindern und Jugendlichen verbessern.

Die Kinder und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, haben bereits viel ertragen. Oft haben sie auch daran (mit-)getragen, um es für sich und ihr Bezugssystem einigermassen erträglich zu halten und eine grundlegende Funktionalität zu gewährleisten. Das war ihr Alltag, ihre Normalität. Diese gerät meistens dann an ihre Grenzen, wenn sie mit einer Normalität ausserhalb des primären Bezugssystems, in der Regel die Herkunftsfamilie, konfrontiert wird: Kindergarten, Schule, gesellschaftliche Normen etc. Hier wird das Kind bzw. sein Verhalten zum Problem.

Die Institutionen, die mit diesen Kindern und den Problemen, die sie begleiten, umgehen, sind nicht davor gefeit, derartige Konflikte selbst zu reproduzieren. Ein eindrücklicher Beleg dafür sind die 2022 veröffentlichten Berichte ehemaliger Jugendlicher, die

FILA

im Knabenheim «Auf der Grube» gelebt haben.[2] Eine rigide Erziehung im Heim machte das Leben danach umso schwieriger; viele Jugendliche konnten sich im Leben «draussen» nicht zurechtfinden.

Unsere Aufgabe ist es, Kinder und Jugendliche zu tragen, die bereits in einem anderen Kontext «untragbar» waren. Dieses Tragen bedarf vielfältiger Ressourcen:

- Auf fachlicher Ebene einer fundierten Aus- und regelmässiger Weiterbildung, einem konstruktiv-kritischen Austausch, Feedback etc.;

- auf institutioneller Ebene einer guten internen und externen Vernetzung, professionsübergreifend, bereichsübergreifend und zwischenmenschlich, sowie einer Organisation, die die Ressourcen ihrer Mitglieder im Sinne der Tragfähigkeit nutzt und fördert und gute Arbeitsbedingungen schafft;

- auf der persönlichen Ebene Beziehungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, eine gut entwickelte Selbststeuerung und eine differenzierte Wahrnehmung von Anderen und sich selbst.

Tragen ist ein dynamisches Geschehen, es verändert sich situativ und kontextbezogen im Alltag. Das macht unsere Arbeit spannend, abwechslungsreich, herausfordernd und manchmal geht es an die Grenze des Erträglichen. Genau da finden die für unsere Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und auch für uns persönlich entscheidenden Prozesse statt.

«Bindungsarbeit ist keineswegs, wie fälschlicherweise oft assoziiert, mit undifferenzierter Kuschelpädagogik gleichzusetzen. Bindungen bewirken ein Gefühl von Aufgehobensein auf der einen Seite und schaffen die Möglichkeit authentischer Nachsozialisation und pädagogischer Konfrontation auf der anderen Seite. Dies erfordert disziplinäre sowie methodische Vielfalt, verknüpft mit Systemkompetenz im Angebot der Einrichtung. Der gemeinsame Alltag mit der Gruppe oder mit Peerbeziehungen entfaltet seine Wirkung auf dem Boden dieses gesamten, aufeinander abgestimmten Schutzraumes und Betreuungsnetzwerkes. Auch (psycho-)therapeutische Angebote entwickeln sich in der Regel fruchtbar auf dem Boden dieses Beziehungsgefüges, seltener als Alternativangebot dazu. In Einrichtungen, in denen es gelingt, pädagogisches Handeln und therapeutisches Verstehen in Einklang zu bringen, kann das therapeutische Vertrauensverhältnis daher als Brücke zur realen Welt fungieren und auch im Betreuungsalltag und in der Außenwelt Beziehungs- und Veränderungsprozesse ermöglichen. Gelingt ein positives Zusammenwirken des Gesamtkontextes, so spielen Alltagserfahrungen und atmosphärisch positiv gestaltete Freizeitmomente aus der Perspektive der Jugendlichen die größte sozialisatorische Rolle in der Arbeit – sozusagen durch das vorhandene Netz von Beziehungs- und Dialogangeboten hindurch ...».[3]

Mit anderen Worten: Wenn wir nur verwalten, Strukturen etablieren, auf dass alles im Wohlfühlbereich bleibt und funktioniert, werden wir nicht nur unserem pädagogischen Anspruch, sondern dem Menschsein als Ganzes nicht gerecht, das auf Entwicklung und ständige

Auseinandersetzung mit dem «Anderen» (was auch immer es jeweils sein mag) ausgerichtet ist. Zum Tragen gehört das Ertragen unbedingt dazu: «It's not a bug, it's a feature»: Dieser Spruch, ursprünglich aus dem IT-Bereich, bezieht sich auf das Verhalten eines Programms, das in bestimmten Situationen fehlerhaft erscheint, aber tatsächlich auch eine Fähigkeit oder ein Merkmal («feature») dieser Software sein kann. Tragen bedeutet, einen sicheren Ort (Versorgung, Strukturen, Regeln, Grenzen, Beziehungsangebote, etc.) zu bieten, an dem Entwicklung möglich ist oder wird. Ertragen bedeutet, dass diese Entwicklung sich in Bereichen des Ausprobierens, Regeln und Grenzen Austestens, Scheiterns und Erfolg-Habens abspielt. Nur wo Anstrengung ist, ist auch Zukunft. Oder, wie es Fritz Simon so wunderschön ausdrückte: "Der Idealzustand ist erreicht, wenn man jeden Tag bei bester Laune ein wenig überfordert ist.»

Die künstliche Intelligenz, die ich versuchsweise für dieses Editorial bemüht habe, hat auf meine Fragen recht plausible Antworten gegeben. Von menschlichem Lernen, wie es schon jedes Kleinkind durch Ausprobieren und Erkunden tut, ist sie noch weit entfernt. Sie erträgt zwar geduldig alle Fragen, aber ihre Antworten tragen uns nicht. Das können nur wir selbst, miteinander, gegenseitig.

In meinem Dialog mit ChatGPT kam ich auch an der Frage vorbei, wie Krisen — was ich oben als «postpandemische Dekompensation» kurz erwähnt habe — sich auf die Tragfähigkeit der Menschen, die in sozialen Berufen arbeiten, auswirken könnten. Die Antwort war ausführlich in 4 Punkten, gefolgt von — nach erneuter Nachfrage meinerseits — Verbesserungsvorschlägen. Ich führe das nicht aus: Es sind Punkte, die den mit dem Metier Vertrauten bestens bekannt sind. Auf meine letzte Frage, warum dann nicht mehr in diese Richtung passiere, lautete der Schlusssatz von ChatGPT: «Um die Arbeitsbedingungen für Fachkräfte in sozialen Berufen zu verbessern, müssen daher politische und gesellschaftliche Prioritäten verändert werden. Es bedarf einer umfassenden und langfristigen Strategie, die die Anerkennung und Wertschätzung für diese wichtigen Berufe erhöht, die Ausbildung und Fortbildung verbessert und die strukturellen Probleme im Gesundheits- und Sozialwesen angeht.»

Eine Aussage, die nun nicht nur auf das Gesundheits- und Sozialsystem passt: Dysfunktionalität können wir ertragen, wenn wir wissen, wozu. Anerkennung und Wertschätzung tragen.

---

[1] ChatGPT ist ein Chatbot, ein lernendes Sprachverarbeitungsprogramm, zu erreichen via https://chat.openai.com/. Inwieweit dieser Chatbot (künstlich) intelligent ist, möchte ich hier zunächst nicht diskutieren. Den von ChatGPT ausgegebenen Text habe ich geringfügig gekürzt.

[2] Bühler, C. / Kräuchi, H. / Lerch, F. et al. (Hrsg.): Knabenheim "Auf der Grube". 188 Jahre Zwangserziehung, Innenblicke und Aussenblicke. Zürich 2022: Hier & Jetzt

[3] Gahleitner, S.B.: Das pädagogisch-therapeutische Milieu in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Trauma- und Beziehungsarbeit in stationären Einrichtungen. Köln 2017: Psychiatrie Verlag; S. 33

[4] Vgl. Lotter, W.: Strengt euch an! Warum sich Leistung wieder lohnen muss. München 2021: Ecowin

Immer schön
einen kühlen
Kopf
bewahren!

Tragen — Ertragen

Beiträge von Mitarbeitenden

Ich bin Atlas. Nennt mich ja nicht Ätti!
Ihr Lebewesen aus Bern neigt doch alle dazu, jegliche Namen zu verkürzen, damit ihr im Sprachtempo mithalten könnt.

Merkt euch das: Ich bin ein Titan und vielviel älter als alle Ättis der Welt zusammen! Ja, sogar älter als Obergott Zeus, der mich dazu verdonnerte, die Welt auf meinen Schultern zu tragen. Aber das wäre noch zum Aushalten, wenn er mir nicht noch euch Menschen aufgehalst hätte:

Um das öde, eintönige Leben auf dem Olymp etwas aufzupeppen, erschuf Zeus euch sterbliche Homo Sapiens. Und ihr Menschen habt wiederum Netflix erschaffen...

Vielleicht kennt ihr mich eher aus langweiligen Schulstunden. Im Deutschunterricht bin ich z.B. die absolute Spassbremse, wenn es darum geht, mich im Plural zu deklinieren...

Im Geographieunterricht liege ich aufgeschlagen, vor mehr oder weniger motivierten Augenpaaren, und präsentiere ein Sammelalbum sämtlicher Landkarten.

Ich stehe natürlich beim Jungvolk in keiner Konkurrenz zu den Panini-Alben. Aber immerhin ist zwischen meinen Seiten fast meine ganze Sippe anzutreffen... ein sogenanntes «Familienalbum». Überall, wo es blau ist, herrscht Vetter Poseidon, der Meeresgott, umzingelt und umtingelt von seinen Nereiden. Urmutter Gaia wacht über alle Kontinente. Einen Erdteil hat der ewig giggerige Zeus nach einer seiner vielen Geliebten benamst: Europa! Ein Grund mehr für seine ewig eifersüchtige Gattin Hera, sich die Haare zu raufen...

Ares, unserem Kriegsgott, sind die meisten Staatsgrenzen zu verdanken. Wahrscheinlich verlaufen sie deshalb in blutroter Farbe...

Ja, das waren noch schöne Zeiten, bevor Zeus diese Bieridee mit euch Menschen hatte!

Da gab es höchstens hie und da einen Vulkanausbruch oder einen durchgeknallten Meteoriten, der mir kurzweilig die Sicht trübte während meines unermüdlichen Kreislaufs um Vetter Helios, die Sonne...

Heutzutage komme ich aber immer mehr und mehr ins Schwitzen und ich möchte betonen: Es liegt nicht an den Wechseljahren und es ist auch nicht Lupus!!!

Es wird wärmer und wärmer: Poseidon ist unausgeglichen, wird immer stürmischer

und aufbrausender. Erntegöttin Demeter ist trockener als das älteste Petit Beurre. Artemis, einst stolze Herrscherin über Wälder und deren Tiere, zieht sich mehr und mehr zurück, während Aphrodite, Eros, Hera & Co. nur noch GNTM schauen...

Nur Ares scheint momentan seine wahre Freude und seine wahren Freunde gefunden zu haben...gemeinsam toben sie sich prächtig aus.

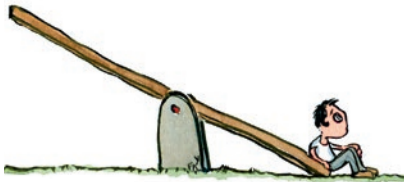
Es wird heisser und heisser und bald verbrenne ich mir die Schultern. Spätestens dann lasse ich den Ball fallen. Mag mich dieser Fifa-Halbgott von Infantino noch so bestechen... «i lah's lah tschädere!»
Und im wissenschaftlichen Jargon wäre dann die Rede vom Kipp-Punkt.

Herzliche Grüsse
Euer Atlas

Atlas (altgriechisch Ἄτλας Átlas, vom Wortstamm τλα- wie in τλῆναι tléna i) ist in der griechischen Mythologie ein Titan, der das Himmelsgewölbe am westlichsten Punkt der damals bekannten Welt stützte. Er ist somit auch die Personifizierung des Atlasgebirges.

«Wer nicht bereit ist, zu tragen und zu ertragen, wird nie erfahren wieviel Stärke und Durchhaltevermögen er tatsächlich besitzt.»

A. Meier



Tragen und getragen
...weil vieles alleine nicht funktioniert....

Museum of Psychology, Illustrations about us
Copyright: Frits Ahlefeldt

Genieße, was dir Gott beschieden,
entbehre gern, was du nicht hast,
ein jeder Stand hat seinen Frieden,
ein jeder Stand hat seine Last.

Christian Fürchtegott Gellert
(1715 - 1769), deutscher Erzähler,
Fabel- und Liederdichter

Gestern war ich klug
und wollte die Welt verändern.
Heute bin ich weise
und möchte mich verändern.

Mevlana Dschelaluddin Rumi

«Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärtsbewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.»

Albert Einstein am 5. Februar 1930 in einem Brief an seinen Sohn Eduard

Das Thema Tragen und Ertragen hat für mich etwas mit der Gemeinschaft zu tun:
«Voneinander lernen.
Miteinander lernen.
Füreinander leben.»

Peter Petersen

Alles in der Welt lässt sich ertragen,
nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

Johann Wolfgang von Goethe

U	N	T	E	R	S	T	U	E	T	Z	E	N												
										F	R	E	U	D	E									
											T	E	A	M	A	R	B	E	I	T				
									E	H	R	L	I	C	H	K	E	I	T					
								V	E	R	A	N	T	W	O	R	T	U	N	G				
											G	E	D	U	L	D								
			E	M	P	A	T	H	I		E													
					K	O	M	M	U		N	I	K	A	T	I	O	N						

«Du, bisch besseraus de dänksch,
aber nizo guet wide meinsch.
Derfür bisch aues wod hesch.»

Reeto von Gunten, 2021,
W.A.U. Wasi Afe Usegfunge (HA!), Atelieer

Die Lebenskunst besteht darin zu wissen, wie man sich an wenigem erfreut und vieles erträgt.

William Hazlitt

Wer leicht rot wird,
sollte beim Lügen Grün tragen.

Yves Saint Laurent

«Alle Teilnehmer stellen sich in einer engen Doppelreihe mit dem Gesicht nach vorne auf. Die vorderste Person lehnt sich zurück, wird emporgehoben und über den Köpfen der Teilnehmer nach hinten durchgereicht.»

Aus dem Buch: Praktische Erlebnispädagogik 1, Bewährte Sammlung motivierender Interaktionsspiele — Band 1, Anette Reiners, 10 überarbeitete Auflage 2019, Seite 81

«Farbe tragen, heisst Farbe bekennen.»

Carl Rabl

«Wer nicht bereit ist, zu tragen und zu ertragen, wird nie erfahren wieviel Stärke und Durchhaltevermögen er tatsächlich besitzt.»

A. Meier

«Manchmal müssen wir Dinge ertragen, die uns schwer fallen, um zu erkennen, dass wir stark genug sind, um sie zu tragen.»

A. Meier

Ich trage, was du
Ich ertrage, was

mich tragen lässt…

du zu tragen hast.

Montag früh

Montag früh, von Sitzung zu Sitzung, an solchen Tagen spricht manch einer von Ertragen.

Einige tuscheln, die Anderen klagen und ich fülle mir nach dem Znüni, dem Zmittag, dem Zvieri und dem Abendessen mit einem Heimleitungsgebäck wieder einmal den Magen.

Da kommen auch schon wieder die Kinder aus der Zimmerzeit mit all ihren Fragen. Konflikte kommen und gehen, auf dass sich die Kinder hoffentlich bald wieder vertragen.

An diesen Tagen benötigt man ein Team um sich, welches unterstützt beim Tragen.
Zum Schluss möchte ich noch sagen, auch versagen bringt Einsicht und führt schlussendlich zum erneuten Wagen.

Tragen versus Ertragen, eine Gratwanderung

Allgemein verstehen wir unter dem Begriff «tragen», dass man etwas unterstützt, etwas mitträgt, zum Beispiel bestimmte pädagogische Ideen, ein bestimmtes Vorgehen oder ein Konzept; in unserem Fall das Konzept des Maiezyt, Kinder- und Jugendheim.

Für uns Pädagoginnen und Pädagogen bedeutet dies, dass wir die Grundideen unserer Institution und deren Methoden, Haltungen und Herangehensweisen zu bestimmten Themen vertreten.

«Ertragen» bedeutet hingegen, dass man etwas aushalten muss, was unangenehm bzw. schwierig ist. In unserer täglichen Arbeit sind wir immer wieder mit Situationen oder Konflikten konfrontiert, die mit den Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern, bzw. ihrem Umfeld oder deren Eltern zusammenhängen. Damit der pädagogische Prozess fortgesetzt werden kann sind wir alle aufgerufen, auch schwierige Situationen zu ertragen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Maiezyt, und wohl auch in jeder anderen Institution, sollen sowohl tragen als auch ertragen. Wir sollen in der Lage sein, Ideen und Methoden zu unterstützen und gleichzeitig schwierige Situationen zu bewältigen und zu tolerieren, um den bestmöglichen Lernprozess für unsere Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

So gesehen befinden wir uns in unserem pädagogischen Alltag auf einer permanenten Gratwanderung: Die Frage nach unseren persönlichen Möglichkeiten und Grenzen stellt sich uns täglich aufs Neue. Hinzu kommen die Ressourcen der Institution. Was kann die Gemeinschaft Maiezyt tragen und ertragen, wo sind die Möglichkeiten, wo die Grenzen?

Der Schlüssel hierzu ist ein andauernder Reflexionsprozess, der sowohl von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter, aber auch von den verschiedenen Teams, von der Heimleitung und vom Gesamtteam geleistet werden soll.

Denn nur mit einer kritischen und gleichzeitig konstruktiven Auseinandersetzung können sich «Tragen und Ertragen» die Waage halten.

Die Begriffe «Tragen-Ertragen» sind ständige Begleiter in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Maiezyt. Als Mitarbeiter:innen können wir nur tragen und ertragen, wenn wir selbst getragen werden. Vom Team, der Heimleitung, dem Stiftungsrat, den Eltern und den zuweisenden Behörden. Dass ich seit so viele Jahre im Maiezyt tätig bin, spricht für sich. Der kleine, überschaubare Betrieb und das sehr persönliche und wertschätzende Klima unter uns Mitarbeiter:innen trägt viel dazu bei, dass ich gerne zur Arbeit komme.

Dieses «getragen werden» versuche ich auch im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen zu leben. Die Basis für eine tragfähige, pädagogische Arbeit sind verlässliche Beziehungen. Beziehungen im Sinne von dranbleiben, an die Kinder und Jugendlichen glauben, sie fördern und fordern und sich mit ihnen auseinandersetzen. Sie in schwierigen Momenten begleiten und nach Lösungen oder neuen Möglichkeiten suchen. Die Bereitschaft haben, in ihre Welten einzutauchen

und an ihren Freuden und Leiden teilzunehmen. Sich mit ihnen «auseinanderzusetzen» heisst für mich aber auch, zusammen etwas tun, gemeinsam etwas erleben. Oft ist es gar nicht so wichtig, was man tut, sondern dass man etwas tut. In unserem Alltag gibt es zum Glück oft diese positiven Momente, in denen man etwas in das «Beziehungs-Kässeli» einzahlen kann. Um dann in stürmischen Zeiten, wo eine tragfähige Beziehung gefragt ist, davon profitieren zu können.

Wo aber sind die Grenzen des Tragbaren und wann wird es zum Ertragen? Als Bezugsperson verwende ich viel Zeit und Energie, die Partizipation und Kooperation mit den Eltern zu pflegen und zu stärken. Immer mit dem Fokus auf eine möglichst positive Entwicklung des Kindes. Was aber, wenn mir das über einen längeren Zeitraum nicht gelingt? Oder sich die Ansichten zum Kindswohl widersprechen? Für eine pädagogisch sinnvolle Platzierung braucht es eine gewisse Partizipation und Kooperation aller Beteiligten. Ansonsten wird daraus ganz schnell ein «Ertragen». Das bringt niemanden weiter, am allerwenigsten die Kinder und Jugendlichen.

Als wir den Auftrag erhielten, einen Beitrag zum Thema tragen und ertragen zu

verfassen, verband ich «tragen» mit etwas Positivem und «ertragen» eher mit etwas Negativem. Deshalb las ich zuerst einmal die offiziellen Definitionen.

Diese sind laut Duden: Die Bedeutung von tragen ist: «jemanden, etwas mit seiner Körperkraft halten, stützen und so fortbewegen, irgendwohin bringen». Ein Synonym von tragen ist halten.

Die Bedeutung von ertragen ist: «etwas Unangenehmes, Lästiges, Quälendes hinnehmen und aushalten». Ein Synonym von ertragen ist standhalten.

Auf das Maiezyt bezogen interpretierte ich persönlich diese Definitionen so:

Das Maiezyt als Institution, seine Mitarbeitenden und die Heimleitung halten Vielem stand, auch Unangenehmen. Sie tragen und ertragen im Arbeitsalltag immer wieder aufs Neue, ganz unterschiedliche, herausfordernde, aber auch erfreuliche und zuversichtlich stimmende Momente. Dies trägt u.a. meiner Auffassung nach auch dazu bei, dass das Maiezyt ein haltender und verlässlicher Ort für die hier platzierten Kinder und Jugendlichen ist.

Etwas tragen, etwas mit eigener Körperkraft auf den Armen oder auf dem Rücken von einem Ort zum anderen bewegen. Einen Rucksack mit sich tragen. Einen Rucksack mit Proviant, Regenjacke, Schlafsack, Seil, und allem was nötig ist für ein paar Tage in den Bergen. Einen schweren Rucksack tragen, voller Erinnerungen, Gefühlen und Eindrücken. Ausgerüstet sein, um die Zukunft, das Ungewisse zu ertragen.

Parcours

Dass das Berufsleben
auch Schwieriges & Emotionales
mit sich bringen kann,

9

gehört für mich
zum Leben.

Flanke über Hindernis
und untendurch zurück

4 x

8 x

tragen und ertragen

Mitarbeiter:innen 2022

Betreuung und Erziehung	Jahre im Maiezyt
WOHNGRUPPE SIESTA	
Renate Fuhrer	19
Thomas Lüthi	19
Gina Rindlisbacher	(Mutterschaftsurlaub) 10
David Weibel	6
Sharon Liniger	1
WOHNGRUPPE ROT	
Markus Feldmann	30
Marion Liechti	20
Tarek El Mohib	8
Jolanda Kobel	5
Andri Elsener	1
WOHNGRUPPE JARANGA	
Mandy Warning	3
Elischa Weibel	2
Jeannette Kjaer	1
Sahaan Ratnam	seit 1.11.22
LEHRLINGSBETREUUNG	
Kateryna Backes	7
Maria Nigro	5
Ancel Schwabe	4

Hausdienst	Jahre im Maiezyt
BETRIEBSHANDWERKER	
Urs Bütikofer	7
KÜCHE	
Maria Nigro	19
Alessandra Jelmini	7
LINGERIE	
Rahel Sutter	7
Samira Guggisberg	7
Kateryna Backes	5

Schulung	Jahre im Maiezyt
UNTERSTUFE	
Regina Bigler	19
Barbara Walti	19
MITTELSTUFE	
Antoinette Meier	14
Andreas Markus	2
OBERSTUFE	
Maya Brands	11
Annika Lau	1
TEXT. GESTALTEN	
Denise Schläppi	5
TECHN. GESTALTEN	
Andreas Markus	23
MUSIK	
Andreas Thönen	29
LOGOPÄDIE	
Aurelia Dober	6
TURNEN/SPORT	
Rahel Rüegg	1

Verwaltung	Jahre im Maiezyt
ADMINISTRATION	
Jürg Stalder	37
BUCHHALTUNG	
Jürg Stalder	37

Kinder und Jugendliche

Eintritte / Austritte / Statistische Daten	Mädchen	Knaben
ANZAHL KINDER / JUGENDLICHE JAN. 2022	4	17
Eintritte	3	3
Austritte	3	5
ANZAHL KINDER / JUGENDLICHE DEZ. 2022	4	15
davon Kanton Bern	4	15
davon andere Kantone	0	0
davon Externat (nur Schulbesuch)	0	2
Alter 8—10-jährig	0	1
Alter 11—12-jährig	2	5
Alter 13—14-jährig	0	6
Alter 15—17-jährig	2	5
ANZAHL JUGENDLICHE JUGENDWOHNEN JAN. 2022	5	0
Eintritte	1	1
Austritte	5	0
ANZAHL JUGENDLICHE JUGENDWOHNEN DEZ. 2022	1	1

Bewohner:innen im Jugendwohnen am 31. Dezember 2022 in folgenden Berufen:

- Lehre EBA Assistentin Gesundheit und Soziales
- Lehre EBA Landschaftsgärtner

Austritte Kinder- und Jugendbereich

- 1 Schülerin (Externat, 4. Klasse) wechselt in eine Privatschule.
- 1 Schüler (Externat, 7. Klasse) wechselt in eine Privatschule.
- 2 Schüler (6.+7. Klasse) gehen nach Hause und in die öffentliche Schule.
- 1 Schülerin (8. Klasse) geht nach Hause und in die öffentliche Schule.
- 1 Schüler (8. Klasse) wechselt in eine andere Institution.
- 1 Schülerin zieht nach der 9. Klasse ins Jugendwohnen und macht eine EBA-Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales.
- 1 Schüler zieht nach der 9. Klasse ins Jugendwohnen und macht eine EBA-Ausbildung als Landschaftsgärtner.

Austritte Jugendliche Jugendwohnen

- 2 nach Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ
- 1 nach Lehrabschluss Detailhandelsfachfrau EFZ
- 1 nach Lehrabschluss Restaurationsfachfrau EFZ
- 1 nach Abbruch Ausbildung Kauffrau E-Profil EFZ

Bilanz per 31. Dezember 2022

Aktiven	Aktuell	Vorjahr
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel		
Kasse	12 317.25	3 914.70
Gruppenkasse	2 300.00	2 900.00
Bank Kontokorrent	456 740.25	652 747.75
Bank EC Küche	2 943.25	2 949.90
Bank EC Unterhalt	2 980.00	2 979.65
Bank Anlagekonto	900 723.00	0.00
Total flüssige Mittel	1 378 003.75	665 492.00
Debitoren	489 243.00	859 915.70
Aktive Rechungsabgrenzungen	1 027.05	0.00
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	1 868 273.80	1 525 407.70
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobile Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen BKD	1.00	
Mobile Sachanlagen KJA	1.00	
Mobile Sachanlagen Informatik	1.00	
Fahrzeuge	1.00	
Immobile Sachanlagen		
BKD Immobile Sachanlagen	104 148.00	113 184.00
KJA Immobile Sachanlagen	275 266.00	315 594.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	379 418.00	428 778.00
TOTAL AKTIVEN	2 247 691.80	1 954 185.70

Bilanz per 31. Dezember 2022

Passiven	Aktuell	Vorjahr
FREMDKAPITAL		
Fremdkapital kurzfristig		
Kreditoren	61 692.65	57 192.70
Passive Rechungsabgrenzungen	40 709.10	0.00
Fremdkapital langfristig		
Darlehen	0.00	200 000.00
TOTAL FREMDKAPITAL	102 401.75	257 192.70
FONDSKAPITAL		
Zweckgebundenes Fondskapital		
BKD Fonds Betriebsreserven der bVS	56 294.10	51 549.10
BKD Fondskapital Infrastruktur Immobilien	91 487.00	0.00
BKD Fondskapital Infrastruktur Mobilien	27 240.00	0.00
KJA Fonds Betriebsreserven KFSG	501 096.25	406 867.20
KJA Fondskapital Infrastruktur	230 592.00	0.00
TOTAL ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	906 709.35	458 416.30
ORGANISATIONSKAPITAL		
Stiftungskapital	849 150.00	849 150.00
Freies Kapital Institution (vor 2015)	389 430.70	389 426.70
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	1 238 580.70	1 238 576.70
TOTAL PASSIVEN	2 247 691.80	1 954 185.70
BILANZSUMME	2 247 691.80	1 954 185.70

Jahresrechnung der Stiftung 2022

Einnahmen	Aufwand	Ertrag
Erhaltene Zuwendungen		7 074.00
Erträge Leistungsabgeltung Kt. Bern BKD		1 344 620.00
Erträge Leistungsabgeltung Kt. Bern KJA		1 986 602.00
Erträge Leistungsabgeltung KESB		479 631.00
Beiträge andere Kantone		28 272.00
Beiträge Schülertransporte BKD		14 832.00
Übrige Erträge		85 078.10
Total Betriebsertrag		3 946 109.10

Ausgaben	Aufwand	Ertrag
Personalkosten (Löhne)	2 421 585.55	
Sozialleistungen	432 945.90	
Personalaufwand	43 179.65	
Total Personalaufwand	2 897 711.10	
Lebensmittel	146 428.05	
Haushalt-, Wasch- und Putzmittel, Reinigung	33 766.60	
Unterhalt Immobilien	88 947.30	
Unterhalt Mobilien, Informatik	37 184.80	
Unterhalt Fahrzeuge	22 314.95	
Energie und Wasser	30 039.55	
Schule und Ausbildung	31 312.10	
Heim, Freizeit, Sport, Lager	41 696.55	
Verwaltungsaufwand	34 195.85	
Versicherungen, Gebühren, Entsorgung	42 825.00	
Total betrieblicher Aufwand	508 710.75	
Abschreibungen und Wertberichtigungen	49 364.00	
Betriebsergebnis	490 323.25	
Finanzergebnis	1 322.20	
Ordentliches Ergebnis	489 001.95	

Jahresrechnung der Stiftung 2022

Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	489 001.05
Fondszuweisung BKD	
- Abgeltung Unterricht	-38 360.00
- Abgeltung Schülertransport	-2 348.00
- Ausgleich Förderlektionen	1 915.00
- Ausgleich Betriebskosten	-6 660.00
- Fondskapital Infrastruktur Immobilien	-91 487.00
- Fondskapital Infrastruktur Mobilien	-27 240.00
Fondszuweisung KJA	
- Betreuung Wohnen	-67 290.05
- Jugendwohnen	-62 818.00
- SPT	35 879.00
- Fondskapital Infrastruktur Immobilien	-230 592.00
Jahresergebnis	0.00

Anhang zur Jahresrechnung 2022 (OR 959c)

Der Anhang zur Jahresrechnung 2022 wird zusammen mit dem Jahresbericht auf der Homepage des Maiezyt, Kinder- und Jugendheim, publiziert.

Schönenberger

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat des

Maiezyt, Kinder- und Jugendheim, Köniz

Die Treuhänder
Die Informatiker
Die Immobilienverwalter
Die Heimkompetenz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Maiezyt, Kinder- und Jugendheim für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Muri b. Bern, 1. März 2023

Schönenberger Die Treuhänder AG

01.03.2023

QES Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skribble.com

Alexandra Heugenhauser
Zugelassene Revisorin
Leitende Revisorin

QES Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skribble.com

Roger Schönenberger
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Schönenberger
Die Treuhänder AG

Belpstrasse 4
CH-3074 Muri b. Bern

Elfenstrasse 19
CH-3006 Bern

T +41 31 950 88 88
info@schoebe.ch
schoebe.ch

EXPERT SUISSE
Partner des Beratungsnetzwerks
CURAVIVA.CH

Verein Freunde des Maiezyt, Kinder- und Jugendheim

Bericht des Kassiers Jürg Stalder zur Jahresrechnung 2022

BEITRÄGE	2 130.00
von Einzelmitgliedern	1 530.00
von Kollektivmitgliedern	300.00
Kleinere Spenden von Einzelmitgliedern	300.00

GRÖSSERE SPENDEN	7 169.40
Walther + Fankhauser	2 000.00
	1 596.30
Trivadis Holding AG	550.00
Dres Hänni	540.00
Madeleine Graf	420.00
Kathrin Jufer	320.00
Monika Luginbühl	300.00
Ref. Kirchgemeinde Kehrsatz	200.00
Stephan Ribi	200.00
René Kissling/Nathalie Mewes 2×170.00	340.00
Caroline Siegenthaler	120.00
Jürg Stalder/Regina Dubach/ Gaby Clivaz/Elisabeth Bregulla 4×100.00	400.00
Zinsertrag	183.10

ERTRAG AUS NACHLASS	1080.00
Alfred Studer	1080.00

AUSGABEN	11 636.45
Musikunterricht	7 074.00
Geschenke an Kinder	4 232.55
Nichtraucher:innenvertrag erfüllt	0.00
Beitrag Sportverein, Sportgerät	255.00
Postfinance/Bankspesen	74.90

Mitgliederbestand

MITGLIEDER	2021	2022
Vereinsvorstand	5	5
Einzelmitglieder	51	45
Kollektivmitglieder/Gönner	7	7
Total	63	57

NEUE MITGLIEDER	
Max Hirt	Bern

AUSGETRETENE MITGLIEDER	
Anna Bläuer	Brugg
Martin Roth	Wabern
Ursula Hari-Gfeller	Frutigen
Karin Messer	Bern
Markus Feldmann	Bern
Nico Vital	Mörigen
Jeannette Stucki	Wabern

Adresse des Heimes
Maiezyt
Kinder- und Jugendheim
Lindenweg 9, 3084 Wabern

Spendenkonto:
CH68 0900 0000 3001 1934 7

031 963 67 67
sekretariat@maiezyt.ch
www.maiezyt.ch

Statistiken und Jahresrechnung:
Jürg Stalder

Lektorat:
Karin Aebi und Mirka Grossenbacher

Fotos, Bilder und Texte:
Mitarbeitende Maiezyt

Grafik & Layout:
opak – grafik & illustration
Gurtenbrauerei 28, 3084 Wabern

Druck:
Suter & Gerteis AG
Bernstrasse 223, 3052 Zollikofen

Auflage: 250 Stück

Maiezyt
Kinder- und Jugendheim
Lindenweg 9, 3084 Wabern

031 963 67 67
sekretariat@maiezyt.ch
www.maiezyt.ch

Spendenkonto IBAN:
CH68 0900 0000 3001 1934 7